

Universität Potsdam
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Fachgruppe Politik- und Verwaltungswissenschaft
Professur für internationale Organisationen und Politikfelder
Julia Leib, M.A.
leib@uni-potsdam.de



Seminarplan

Lessons learned? Die Herausforderungen internationaler Konfliktregelung

Sommersemester 2020

Donnerstags, 16.00 – 18.00 Uhr
3.06.S26

Lessons learned? Die Herausforderungen internationaler Konfliktregelung

Grunddaten

Veranstaltung auf Masterniveau, 2 SWS
Zeit und Ort: Donnerstags, 16-18 Uhr, 3.06.S26

Sie können Scheine in den folgenden Modulen erwerben:
MSMPUV200, MGMPUV400, MVMPUV200, MVMPUV024

Inhalte und Ziele des Seminars

Es ist allgemein bekannt, dass die meisten Massengräuelaten und Verbrechen gegen die Menschlichkeit in Konfliktsituationen auftreten. Bisher gibt es allerdings wenige Studien die sich mit der Frage befassen, ob die jeweiligen Techniken zur Beendigung des Konflikts oder zur Eindämmung der Grausamkeiten voll kompatibel im Kontext der alltäglichen Bemühungen des internationalen Krisenmanagements sind. Die Vereinten Nationen haben umfangreiche „Lessons Learned“-Berichte zu den Misserfolgen in Ruanda, Srebrenica und Sri Lanka verfasst und es gibt eine große Anzahl an wissenschaftlichen, journalistischen und Augenzeugenberichten zu anderen kritischen Konfliktsituationen. Diese sollen als Basis für eine kritische Auseinandersetzung mit den Herausforderungen internationaler Konfliktregelung dienen.

Das Seminar basiert auf einer vergleichenden Bewertung der internationalen Anstrengungen zur Beendigung bewaffneter Konflikte sowie zur Vermeidung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit in einer Reihe von internen Konfliktsituationen – von denen einige relativ erfolgreich waren und andere zum teil drastisch versagten. Zur ersten Kategorie gehören die Konflikte in Kenia (2008), Guinea (2009) und der Elfenbeinküste (2010-2011). Die zweite Gruppe umfasst Ruanda (1994), Bosnien (1995), Sri Lanka (2009), sowie Syrien (2011). In jedem der sieben Fälle wird die internationale Entscheidungsfindung sowohl aus der Perspektive der Konfliktregelung als auch aus Sicht der Vermeidung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit betrachten, um ein besseres Verständnis der relativen Prioritäten der beiden Ansätze zu erhalten und um nachzuvollziehen, wie Bemühungen zur Verfolgung eines Ziels den anderen Aspekt verstärken oder eine Lösung erschweren können. Der Schwerpunkt der Betrachtung wird dabei auf dem UN Sicherheitsrat sowie dem UN Sekretariat liegen, allerdings werden regionale Akteure sowie zentrale Mitgliedsstaaten ebenfalls berücksichtigt.

Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Herausforderungen internationaler Konfliktregelung zu erhalten und der Frage nachzugehen, ob die Vereinten Nationen aus ihren Misserfolgen gelernt und den Umgang mit Konfliktsituationen verbessert haben. Dafür werden wir die Entstehung und Weiterentwicklung der Konfliktregelung durch die Vereinten Nationen betrachten und deren Umsetzung anhand von sieben Fallbeispielen kritisch analysieren. Abschließend soll die Frage beantwortet werden, ob gemeinsame Elemente der erfolgreichen Fälle und gemeinsame Elemente der gescheiterten Fälle nachweisbar sind.

Voraussetzungen / Arbeitsformen

Das Seminar richtet sich an Studentinnen und Studenten der politikwissenschaftlichen Masterstudiengänge die bereits Seminare im Bereich der Internationalen Beziehungen besucht haben und sich für internationale Konfliktregelung und die Arbeitsweise der Vereinten Nationen interessieren. Die zur Vorbereitung der einzelnen Sitzungen dienende Grundlagenliteratur basiert vor allem auf englischsprachigen akademischen Texten sowie Originaldokumenten der Vereinten Nationen und muss von allen Teilnehmenden gelesen werden. Im Seminar rekonstruieren wir gemeinsam die Aussagen der Texte durch verschiedene Arbeitsformen wie Gruppen- und Partnerarbeit oder Podiumsdiskussionen. Die Fähigkeit, englische Texte zu lesen und zu diskutieren ist daher eine Voraussetzung für die Seminarteilnahme. Ebenso wird von den Studierenden erwartet, dass sie sich aktiv an Diskussionen sowie in Arbeitsgruppen beteiligen. Die Seminartexte werden zu Semesterbeginn online auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Die geplanten Arbeitsformen zielen auf die aktive Beteiligung und das Engagement **aller TeilnehmerInnen** ab. Damit soll eine Alternative zu (oftmals ermüdenden) Sitzungsabläufen geschaffen werden, welche aus einem langen Referat bestehen und (zu) wenig Raum für Diskussionen lassen. Daher eignet sich dieses Seminar nicht als „Belegveranstaltung“. Vielmehr gilt: eine **regelmäßige und aktive Teilnahme** ist notwendig, um am Seminar teilnehmen zu können. Sie sollten jeweils die für eine Sitzung vorgesehenen Basistexte gründlich durcharbeiten (nicht nur quer lesen!), sodass wir hiervon ausgehend arbeiten können.

Pflichtlektüre / Weiterführende Literatur

Im Seminarplan finden Sie zu jeder Sitzung Angaben zur Basis- und Vertiefungsliteratur. Für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar ist es zwingend notwendig, die Pflichtlektüre zu jeder Sitzung zu lesen und gründlich vorzubereiten. Die weiterführende Literatur ist ein erster Hinweis zur weiteren Auseinandersetzung und ist ebenfalls sehr hilfreich zur Seminarvorbereitung sowie zur eigenständigen Vertiefung.

Die gesamten Basistexte finden Sie online im Moodle Kurs zu diesem Seminar. Es ist Ihnen freigestellt, ob Sie die Texte ausdrucken oder am Bildschirm lesen.

Anforderungen zum Scheinerwerb

Aufgrund der besonderen Situation im Sommersemester 2020 werden Sie jede Woche Aufgaben auf Moodle finden, welche die Präsenzlehre ersetzen und die Sie erfüllen müssen, um einen Schein zu erwerben.

Leistungsnachweise werden durch Übernahme eines Referats und der Abgabe einer Hausarbeit erworben. Für einen Nachweis der Teilnahme können Sie entweder ein Referat halten oder drei zentrale Begriffe zu einer Sitzung in einem Wiki definieren. Die Scheinanforderungen in der Übersicht sind:

Anforderungen für einen **Teilnahmenachweis**:

- Regelmäßige und aktive Teilnahme (Einreichung der Aufgaben auf Moodle)
- Teilnahme am abschließenden Planspiel
- Übernahme einer kleineren Aufgabe: wahlweise
 - Impulsreferat mit Thesenpapier im Plenum oder digital auf Moodle, *oder*
 - Erstellung von Wiki-Einträgen zu drei zentralen Begriffen aus einer Sitzung

Anforderungen für einen **Leistungsschein**:

- Regelmäßige und aktive Teilnahme (Einreichung der Aufgaben auf Moodle)
- Teilnahme am abschließenden Planspiel
- Impulsreferat mit Thesenpapier im Plenum oder digital auf Moodle
- Schriftliche Leistung in Form einer Hausarbeit. Abgabetermin: 30.09.2020

Detaillierte Informationen zu den Scheinanforderungen:

- Regelmäßige Teilnahme:** Ich erwarte eine regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar. Während der Online-Phase bedeutet dies, dass Sie die wöchentlichen Aufgaben bearbeiten und einreichen müssen. Falls es wieder eine Präsenzphase geben sollte und Sie an einer Sitzung nicht teilnehmen können, melden Sie sich bitte per E-Mail bei mir ab. Sollten Sie sich entscheiden, nicht länger am Seminar teilzunehmen, bitte ich ebenfalls um eine E-Mail.
- Aktive Teilnahme:** Die Sitzungen werden auf Basis der im Reader enthaltenen Lektüre gestaltet – die Vorbereitung der Texte ist für alle TeilnehmerInnen verpflichtend. Das ermöglicht einen vergleichbaren Wissensstand und eine rege Diskussion der verschiedenen Themen. Daher ist diese Veranstaltung nicht dazu geeignet, nur durch Anwesenheit teilzunehmen; auch wenn Sie keinen Schein erwerben wollen, erwarte ich, dass Sie sich aktiv einbringen.
- Impulsreferat:** Die mündliche Leistung erfolgt in Form eines Kurzreferats (Dauer ca. 10 Minuten). Bitte fangen Sie frühzeitig mit der Vorbereitung an und erstellen Sie ein 1-2 seitiges Thesenpapier, welches Sie bis zum Mittwoch vor der Sitzung in den entsprechenden Moodle Ordner hochladen. Die Referate beziehen sich nicht auf die Basistexte, die notwendige Literatur muss daher von Ihnen selbst recherchiert werden. Während der Online-Phase müssen Sie eine Video-Präsentation erstellen.
- Wiki-Einträge:** Hier definieren Sie drei zentrale Begriffe zu einer Sitzung, die Ihnen beim Lesen der Basistexte besonders wichtig erscheinen. Sie können auch auf andere Begriffe verlinken, die bereits im Wiki definiert wurden oder bereits erstellte Beiträge ergänzen. Ihre Einträge müssen bis Mittwoch vor der Sitzung erstellt werden.
- Hausarbeit:** In der Hausarbeit soll eine Fragestellung zu einem Seminarthema bearbeitet werden. Das Thema sollten Sie vorher mit mir absprechen. Die Arbeit muss bis **30. September 2020, 18 Uhr** per E-Mail bei mir eingehen. Außerdem müssen Sie eine ausgedruckte Fassung im Sekretariat abgeben.

Moodle Kurs und Video-Referate

Das Seminar wird durch einen Kurs auf der virtuellen Lernplattform Moodle begleitet und während der Online-Phase finden alle Lehrinhalte ausschließlich auf Moodle statt. Hier werden alle Dateien, welche im Seminar genutzt werden (Präsentationen, Thesenpapiere, etc.), zur Verfügung gestellt. Sie können außerdem das dortige Forum nutzen, um sich zu koordinieren oder mir (inhaltliche oder organisatorische) Fragen zu stellen.

Die Referate müssen von Ihnen vorerst auch als Video-Präsentation gehalten werden. Hier sind einige Ideen/Vorschläge für die Erstellung von Videos:

FÜR MAC User: Go-To-Tutorial für Screencasting on a Mac with QuickTime:

<https://youtu.be/mLyPrblmPp4>

FÜR WINDOWS User: <https://youtu.be/uL8BwstqiqE>

Das wäre etwas für diejenigen von Ihnen, die z.B. eine Präsentation samt Gesicht aufnehmen wollen. Das geht dann nicht als Vollbild-Präsentation, aber z.B. als PDF- oder PPT-Präsentation, die man einfach weiterklickt oder scrollt, während man vor dem Laptop redet und sich selbst und den Bildschirm aufnimmt.

Für alle, die PowerPoint haben, geht eigentlich **jedes Youtube-Tutorial** oder jede Webseite, die **"Screencast" mit "Powerpoint" erklärt**.

Im Prinzip ist ein **Screencast**, wenn man einmal die PowerPoint Präsentation erstellt hat, nur ein Klick (Bildschirmpräsentation aufnehmen). Ab da nimmt der Laptop die Stimme auf, während man zu den Folien spricht und weiterklickt. Wenn man den Screencast beendet und speichert, wird er automatisch abgespielt, wenn man die Präsentation vorführt. Hier sieht man dann das Gesicht nicht, aber als eine Form der Video-Präsentation funktioniert das trotzdem.

Für alles andere braucht man dann Software, um z.B. eine Handyvideo herunterzuladen und zu schneiden. Wenn es nur darum geht, das Video vorne und hinten zu trimmen, sollte das mit den meisten Foto-/Video-Apps direkt möglich sein, aber da gibt's dann für jedes Handy sein eigenes Tutorial. Und für alle kreativeren Videos braucht es sicher weitere Software: Tipps und Links bitte mit dem Kurs teilen.

Ihre fertigen Video-Präsentationen laden Sie dann bitte bis zum Dienstag vor der Sitzung in dem folgenden Ordner der Box.UP hoch:

<https://boxup.uni-potsdam.de/index.php/s/DZbDdGnf61Pqk4B>

Plagiate

Ich werde alle eingereichten Papiere routinemäßig (d.h. ohne konkreten Verdachtsfall) auf Plagiate prüfen. Sollte dabei offenkundig werden, dass Sie nicht alle von Ihnen verwendeten (d.h. wörtlich zitierten oder paraphrasierten) Quellen am jeweiligen Verwendungsort sowie im Literaturverzeichnis angegeben haben, müssen Sie mit den unter §5 der „Richtlinie zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis für Studierende an der Universität Potsdam“ genannten Sanktionen rechnen.

Bitte fügen Sie Ihren Hausarbeiten die folgende schriftliche Versicherung bei:

„Ich versichere, dass ich die von mir vorgelegte schriftliche Arbeit einschließlich evtl. beigefügter Zeichnungen, Kartenskizzen, Darstellungen u.a.m. selbständig angefertigt und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Alle Ausführungen, die dem Wortlaut oder dem Sinn nach anderen Texten entnommen sind, habe ich in jedem Fall unter genauer Angabe der Quelle deutlich als Entlehnung kenntlich gemacht. Das gilt auch für Daten oder Textteile aus dem Internet.

Die „Richtlinie zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis für Studierende an der Universität Potsdam (Plagiatsrichtlinie) - Vom 20.Oktober 2010“, im Internet unter <http://www.uni-potsdam.de/am-up/2011/ambek-2011-01-037-039.pdf>, ist mir bekannt.“

Sprechstunde & Nachbesprechung

Sprechstunde: Donnerstags, 16:00 – 17:30 Uhr

Die Sprechstunde wird vorerst digital über Zoom stattfinden. Bitte tragen Sie sich auf Moodle für einen entsprechenden Sprechstundentermin ein.

Gerne beantworte ich in der Sprechstunde Fragen zum Seminar und gebe persönliche Rückmeldung zu Seminarleistungen. Unabhängig von Noten empfehle ich nachdrücklich, diese Möglichkeit zu nutzen. Bei *kleineren* Anfragen können Sie mich auch direkt per E-Mail kontaktieren.

Die Herausforderungen internationaler Konfliktregelung - Seminarplan (Kurzform)

TEIL I: EINFÜHRUNG IN DEN FORSCHUNGSGEGENSTAND & BEGRIFFLICHE KLÄRUNGEN		
1	23.04.2020	Einführung <ul style="list-style-type: none">○ Aufbau und Ziele des Seminars○ Anforderungen zum Scheinerwerb○ Gründe für eine vergleichende Bewertung der Ergebnisse internationaler Bemühungen zur Konfliktregelung und Vermeidung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit
2	30.04.2020	Internationale Konfliktregelung – Entstehung, Akteure, Konzepte <ul style="list-style-type: none">○ Einführung: Konfliktregelung und „atrocitiy prevention“○ Methoden der Konfliktregelung und beteiligte Akteure○ Möglichkeiten zur Messung von Erfolg und Misserfolg
TEIL II: DIE TRAGISCHEN VERMÄCHTNISSE DER 1990ER JAHRE		
3	07.05.2020	Ruanda <ul style="list-style-type: none">○ Genozid 1994○ Versuch der Konfliktregelung bei fehlender Berücksichtigung der Vermeidung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit○ Scheitern in beiden Punkten
4	14.05.2020	Srebrenica <ul style="list-style-type: none">○ Das Massaker von Srebrenica 1995○ Schutzversagen im Kontext stagnierender Konfliktlösung
TEIL III: LEHREN UND POLITISCHE ANTWORTEN		
5	21.05.2020	Konfliktregelung der Vereinten Nationen von 1999 bis 2006 <ul style="list-style-type: none">○ Brahimi-Bericht, High-level Panel on Threats, Challenges and Change, Responsibility to Protect○ Entwicklung unterschiedlicher Grundsätze für Konfliktprävention und die Vermeidung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit○ Schaffung unterschiedlicher institutioneller Einrichtungen

6	28.05.2020	Konfliktregelung der Vereinten Nationen seit 2007 <ul style="list-style-type: none"> ○ Refokussierung auf die Prävention von Verbrechen gegen die Menschlichkeit unter Generalsekretär Ban Ki-moon ○ Parallele Anstrengungen zur Verbesserung der Kapazitäten zur Mediation und Konfliktprävention im Sekretariat der Vereinten Nationen
TEIL IV: FÜNF FÄLLE SEIT 2007		
7	04.06.2020	Kenia <ul style="list-style-type: none"> ○ Politische Unruhen nach der Präsidentschaftswahl 2007 ○ Beendigung des Konflikts bei gleichzeitiger Vermeidung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit
8	11.06.2020	Sri Lanka <ul style="list-style-type: none"> ○ Regierungsoffensive 2008, letzte Phase des Bürgerkriegs ○ Schutzversagen während des Versuchs, den Zugang für humanitäre Hilfe aufrecht zu erhalten
9	18.06.2020	Guinea <ul style="list-style-type: none"> ○ „Bloody Monday“ Massaker im September 2009 ○ Konfliktlösung bei gleichzeitiger Vermeidung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit
10	25.06.2020	Elfenbeinküste <ul style="list-style-type: none"> ○ Bewaffneter Konflikt nach der Präsidentschaftswahl 2010 ○ Überzeugende Konfliktbeendigung bei zeitgleicher Prävention von Verbrechen gegen die Menschlichkeit
11	02.07.2020	Syrien <ul style="list-style-type: none"> ○ Fokus auf Konfliktgeschehen 2011-2012 ○ Versagen des Sicherheitsrats in jeder Hinsicht ○ Abwägen von geopolitischen Zielen, Vorgaben zur Terrorismusbekämpfung und dem Schutz von Menschenleben
TEIL V: SIMULATION DES UN-SICHERHEITSRATS UND VERGLEICHENDE ANALYSE DER FÄLLE		
12	08.07.2020 12-16 Uhr	Konfliktregelung in der Praxis: Simulation einer Sitzung des UN Sicherheitsrats <ul style="list-style-type: none"> ○ Doppelsitzung! ○ Wie funktioniert die Theorie in der Praxis? ○ Simulation einer UN Sicherheitsratssitzung zu einem spezifischen Konflikt
13	22.07.2020 12-16 Uhr	Lessons learned? Zusammenfassung der Ergebnisse <ul style="list-style-type: none"> ○ Gemeinsame Elemente erfolgreicher und gescheiterter Konfliktregelung ○ Vergleich der Implementierung der R2P ○ Lehren für Handlungsgrundsätze und Richtlinien
	30.09.2020 18:00 Uhr	Deadline für die Einreichung der Hausarbeiten

Die Herausforderungen internationaler Konfliktregelung - Seminarplan (Langform)

TEIL I: EINFÜHRUNG IN DEN FORSCHUNGSGEGENSTAND & BEGRIFFLICHE KLÄRUNGEN		
1	23.04.2020	<p>Einführung</p> <p><u>Themen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Aufbau und Ziele des Seminars ○ Anforderungen zum Scheinerwerb ○ Gründe für eine vergleichende Bewertung der Ergebnisse internationaler Bemühungen zur Konfliktregelung und Vermeidung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit
2	30.04.2020	<p>Internationale Konfliktregelung – Entstehung, Akteure, Konzepte</p> <p><u>Themen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Einführung: Konfliktregelung und „atrocity prevention“ ○ Methoden der Konfliktregelung und beteiligte Akteure ○ Möglichkeiten zur Messung von Erfolg und Misserfolg <p><u>Basistexte:</u></p> <p>Babbitt, Eileen F. (2009): „The Evolution of International Conflict Resolution: From Cold War to Peacebuilding“, <i>Negotiation Journal</i>, 25(4), 539-549.</p> <p>UND</p> <p>Bercovitch, Jacob und Richard Jackson (2009): <i>Conflict Resolution in the Twenty-first Century: Principles, Methods, and Approaches</i>. Ann Arbor: University of Michigan Press, Kapitel 5: International Organization. The United Nations, 60-74.</p> <p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <p>Burton, John W. (1985): “The history of international conflict resolution”, <i>International Interactions</i>, 12(1), 45-57.</p> <p>Bellamy, Alex J. (2014): “Atrocities in Our Time”, in: Ders. (Hrsg.): <i>The Responsibility to Protect: A Defense</i>. Oxford: Oxford University Press, 19-37.</p>
TEIL II: DIE TRAGISCHEN VERMÄCHTNISSE DER 1990ER JAHRE		
3	07.05.2020	<p>Ruanda</p> <p><u>Themen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Genozid 1994 ○ Versuch der Konfliktregelung bei fehlender Berücksichtigung der Vermeidung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit ○ Scheitern in beiden Punkten <p><u>Basistext:</u></p> <p>UN Security Council (1999): Report of the Independent Inquiry into the actions of the United Nations during the 1994 genocide in Rwanda. UN doc. S/1999/1257, 3-5+30-52. (lesen Sie den Rest des Berichts bitte quer)</p>

		<p><u>Referate:</u></p> <p>(1) Hintergründe und Verlauf des Konflikts in Ruanda (2) Internationale Bemühungen zur Konfliktregelung und die Situation im UN Sicherheitsrat</p> <p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <p>Power, Samantha (2002): A Problem from Hell: America and the Age of Genocide. New York: Perennial, 329-385. Keating, Colin (2004): „An Insider’s Account”, in: David M. Malone (Hrsg.): The UN Security Council: From the Cold War to the 21st Century. Boulder, CO: Lynne Rienner, 500-511. United States Holocaust Memorial Museum (2002): A Good Man in Hell: General Roméo Dallaire and the Rwanda Genocide. Conversation Transcript.</p>
4	14.05.2020	<p>Srebrenica</p> <p><u>Themen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Das Massaker von Srebrenica 1995 ○ Schutzversagen im Kontext stagnierender Konfliktlösung <p><u>Basistext</u></p> <p>UN Secretary-General (1999): Report of the Secretary-General pursuant to General Assembly resolution 53/35: The fall of Srebrenica. UN document no. A/54/549, 6-28 und 102-107. (lesen Sie den Rest des Berichts bitte quer)</p> <p><u>Referate:</u></p> <p>(1) Hintergründe und Verlauf des Konflikts in Bosnien (2) Internationale Bemühungen zur Konfliktregelung und das Konzept der „Safe Areas“</p> <p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <p>Orchard, Phil (2014): „Revisiting Humanitarian Safe Areas for Civilian Protection”, Global Governance, 20(1), 55-75. Bildt, Joyce van de (2015): “Srebrenica: A Dutch national trauma”, Journal of Peace, Conflict & Development, 21, 115-145. The New York Times (1993): U.N. Agrees to Declare Bosnian Town a Safe Haven, April 17, 1993. UN Security Council Resolutions 819 (1993) und 824 (1993)</p>
TEIL III: LEHREN UND POLITISCHE ANTWORTEN		
5	21.05.2020	<p>Konfliktregelung der Vereinten Nationen von 1999 bis 2006</p> <p><u>Themen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Brahimi-Bericht, High-level Panel on Threats, Challenges and Change, Responsibility to Protect ○ Entwicklung unterschiedlicher Grundsätze für Konfliktprävention und die Vermeidung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit ○ Schaffung unterschiedlicher institutioneller Einrichtungen

		<p><u>Basistexte:</u> <i>Bitte lesen Sie die Texte zu beiden Themenblöcken quer und entscheiden Sie sich dann für einen Block, welchen Sie ausführlich lesen und bearbeiten.</i></p> <p>Themenblock I: Prävention bewaffneter Konflikte UN General Assembly (2001): Prevention of armed conflict. Report of the Secretary-General. UN doc. A/55/985-S/2001/574. UN Security Council Resolutions 1366 (2001)</p> <p>Themenblock II: Schutz der Zivilbevölkerung UN Security Council (1999): Report of the Secretary-General to the Security Council on the Protection of Civilians in Armed Conflict. UN doc. S/1999/957. UN Security Council Resolutions 1296 (2000)</p> <p><u>Referate:</u> (1) Aus den Misserfolgen der 90er lernen: Der Brahimi-Bericht (2) Die „Responsibility to Protect“: Entstehungsgeschichte und Inhalt</p> <p><u>Weiterführende Literatur:</u> Evans, Gareth (2006): „From Humanitarian Intervention to the Responsibility to Protect“, Wisconsin International Law Journal, 24(3), 703-722. UN General Assembly (2000): Report of the Panel on United Nations Peace Operations. UN document no. A/55/305-S/2000/809, viii-14.</p>
6	28.05.2020	<p>Konfliktregelung der Vereinten Nationen seit 2007</p> <p><u>Themen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Refokussierung auf die Prävention von Verbrechen gegen die Menschlichkeit unter Generalsekretär Ban Ki-moon ○ Parallele Anstrengungen zur Verbesserung der Kapazitäten zur Mediation und Konfliktprävention im Sekretariat der Vereinten Nationen <p><u>Basistext</u> UN General Assembly (2009): Implementing the responsibility to protect. Report of the Secretary-General. UN doc. A/63/677.</p> <p><u>Referate:</u> (1) Neuer Fokus auf die Prävention von Gräueltaten: Herausforderungen einer „Atrocity Prevention Lens“ (2) UN Framework of Analysis for Atrocity Crimes</p> <p><u>Weiterführende Literatur:</u> Bellamy, Alex J. (2016): „Operationalizing the ‚Atrocity Prevention Lens‘: Making Prevention a Living Reality“, in: Sheri P. Rosenberg, Tibi Galis, Alex Zucker (Hrsg.): Reconstructing Atrocity Prevention. New York: Cambridge University Press, 61-80. Luck, Edward C. (2015): „Getting There, Being There: The Dual Roles of the Special Adviser“, in: Alex J. Bellamy und Tim Dunne (Hrsg.): The Oxford Handbook of the Responsibility to Protect. Oxford: Oxford University Press, 288-307.</p>

		United Nations (2014): UN Framework of Analysis for Atrocity Crimes. A tool for prevention. New York: United Nations Office on Genocide Prevention and the Responsibility to Protect.
TEIL IV: FÜNF FÄLLE SEIT 2007		
7	04.06.2020	<p>Kenia</p> <p><u>Themen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Politische Unruhen nach der Präsidentschaftswahl 2007 ○ Beendigung des Konflikts bei gleichzeitiger Vermeidung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit <p><u>Basistext:</u></p> <p>Lindenmayer, Elisabeth and Josie Lianna Kaye (2009): A Choice for Peace? The Story of Forty-One Days of Mediation in Kenya. New York: International Peace Institute.</p> <p><u>Referate:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> (1) Die Präsidentschaftswahlen 2007 in Kenia und die anschließenden politischen Unruhen: Hintergründe und Verlauf (2) Die R2P, Mediation und internationale Bemühungen zur Konfliktregelung <p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <p>Preston-McGhie, Meredith und Serena Sharma (2012): „Kenya“, in: Jared Genser und Irwin Cotler (Hrsg.): The Responsibility to Protect: The Promise of Stopping Mass Atrocities in our Time. New York: Oxford University Press, 279-297.</p> <p>Luck, Edward C. und Dana Zaret Luck (2015): „The Individual Responsibility to Protect“, in: Sheri P. Rosenberg, Tibi Galis und Alex Zucker (Hrsg.): Reconstructing Atrocity Prevention. New York: Cambridge University Press, 233-237.</p> <p>Security Council Report (2008): Monthly Forecast March 2008: Kenya, 11-13.</p> <p>UN Security Council (2008): Statement by the President of the Security Council. UN document no. S/PRST/2008/4.</p> <p>African Union Commission (2014): Back from the Brink: The 2008 Mediation Process and Reforms in Kenya. Office of the AU Panel of Eminent African Personalities, 231-244.</p>
8	11.06.2020	<p>Sri Lanka</p> <p><u>Themen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Regierungsoffensive 2008, letzte Phase des Bürgerkriegs ○ Schutzversagen während des Versuchs, den Zugang für humanitäre Hilfe aufrecht zu erhalten <p><u>Basistext:</u></p> <p>United Nations (2012): Report of the Secretary-General’s Internal Review Panel on United Nations Action in Sri Lanka, 1-35. (lesen Sie den Rest des Berichts bitte quer)</p>

		<p><u>Referate:</u></p> <p>(1) Der Bürgerkrieg in Sri Lanka und die Regierungsoffensive 2008: Hintergründe und Verlauf</p> <p>(2) Die R2P und internationale Bemühungen zur Konfliktregelung</p> <p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <p>Kingsbury, Damien (2012): „Sri Lanka“, in: Jared Genser und Irwin Cotler (Hrsg.): The Responsibility to Protect: The Promise of Stopping Mass Atrocities in our Time. New York: Oxford University Press, 298-315.</p> <p>Nackers, Kimberly (2015): „Framing the Responsibility to Protect: The 2009 Sri Lankan Civil War“, Global Responsibility to Protect, 7(1), 81-108.</p> <p>Luck, Edward C. und Dana Zaret Luck (2015): „The Individual Responsibility to Protect“, in: Sheri P. Rosenberg, Tibi Galis und Alex Zucker (Hrsg.): Reconstructing Atrocity Prevention. New York: Cambridge University Press, 237-242.</p> <p>Kurtz, Gerrit (2015): With Courage and Coherence: The Human Rights up Front Initiative of the United Nations. Berlin: Global Public Policy Institute.</p>
9	18.06.2020	<p>Guinea</p> <p><u>Themen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ „Bloody Monday“ Massaker im September 2009 ○ Konfliktlösung bei gleichzeitiger Vermeidung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit <p><u>Basistext:</u></p> <p>UN Security Council (2009): Report of the International Commission of Inquiry mandated to establish the facts and circumstances of the events of 28 September 2009 in Guinea. UN doc. S/2009/693.</p> <p><u>Referate:</u></p> <p>(1) Das Massaker des 28. September in Guinea: Hintergründe und Verlauf</p> <p>(2) Die R2P und internationale Bemühungen zur Konfliktregelung</p> <p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <p>Kikoler, Naomi (2015): „Guinea: An Overlooked Case of the Responsibility to Prevent in Practice“, in: Serena K. Sharma und Jennifer M. Welsh (Hrsg.): The Responsibility to Prevent: Overcoming the Challenges of Atrocity Prevention. Oxford: Oxford University Press, 304-323.</p> <p>Human Rights Watch (2009): Bloody Monday: The September 28 Massacre and Rapes by Security Forces in Guinea. New York, NY: Human Rights Watch, 4-10.</p> <p>United Nations (2010): Report of the Special Adviser to the Secretary-General on the Prevention of Genocide on his Mission to Guinea from 7 to 22 March 2010. New York: Office of the Special Adviser to the Secretary-General on the Prevention of Genocide.</p> <p>Security Council Report (2010): Update Report Guinea.</p> <p>UN Security Council (2009/2010): Statements by the President of the Security Council. UN doc. S/PRST/2009/27 und S/PRST/2010/3.</p>

10	25.06.2020	<p>Elfenbeinküste</p> <p><u>Themen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Bewaffneter Konflikt nach der Präsidentschaftswahl 2010 ○ Überzeugende Konfliktbeendigung bei zeitgleicher Prävention von Verbrechen gegen die Menschlichkeit <p><u>Basistext:</u></p> <p>Hunt, Charles T. (2016): „Côte d’Ivoire: A failure of prevention, successful response or on-going responsibility?“, in: Alex J. Bellamy und Tim Dunne (Hrsg.): The Oxford Handbook of the Responsibility to Protect. Oxford: Oxford University Press, 693-707.</p> <p><u>Referate:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> (1) Die Gewalteskalation nach der Präsidentschaftswahl 2010 in der Elfenbeinküste: Hintergründe und Verlauf (2) Die R2P, Mediation und internationale Bemühungen zur Konfliktregelung <p><u>Literatur:</u></p> <p>International Crisis Group (2011): Côte d’Ivoire: Is war the only option. Africa Report N°171</p> <p>Babbitt, Eileen F. (2014): „Mediation and the prevention of mass atrocities“, in: Mónica Serrano und Thomas G. Weiss (Hrsg.): The International Politics of Human Rights: Rallying to the R2P cause? New York, NY: Routledge, 29-47.</p> <p>Cook, Nicolas (2011): Côte d’Ivoire’s Post-Election Crisis. Congressional Research Service: CRS Report for Congress.</p> <p>Security Council Report (2010): Update Report No. 2: Côte d’Ivoire.</p> <p>UN Press Release (2010/2011): UN Secretary-General’s Special Advisers on the Prevention of Genocide and the Responsibility to Protect on the Situation in Côte d’Ivoire. New York, NY: United Nations.</p> <p>UN Security Council Resolution 1975 (2011)</p> <p>Security Council Report (2011): Monthly Forecast April 2011: Côte d’Ivoire, 3-5.</p>
11	02.07.2020	<p>Syrien</p> <p><u>Themen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Fokus auf Konfliktgeschehen 2011-2012 ○ Versagen des Sicherheitsrats in jeder Hinsicht ○ Abwägen von geopolitischen Zielen, Vorgaben zur Terrorismusbekämpfung und dem Schutz von Menschenleben <p><u>Basistext:</u></p> <p>Hinnebusch, Raymond and I. William Zartman (2016): UN Mediation in the Syrian Crisis: From Kofi Annan to Lakhdar Brahimi, New York: International Peace Institute.</p> <p><u>Referate:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> (1) Die erste Phase des Konflikts in Syrien: Hintergründe und Verlauf (2) Die R2P und internationale Bemühungen zur Konfliktregelung

		<p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <p>Goldberg, Jeffrey (2016): “The Obama Doctrine: The U.S. president talks through his hardest decisions about America’s role in the world”, The Atlantic, April 2016 Issue.</p> <p>Adams, Simon (2015): Failure to Protect: Syrian and the UN Security Council. New York, NY: Global Centre for the Responsibility to Protect.</p> <p>Momani, Bessma und Tanzeel Hakak (2016): „Syria“, in: Alex J. Bellamy und Tim Dunne (Hrsg.): The Oxford Handbook of the Responsibility to Protect. Oxford: Oxford University Press, 895-908.</p> <p>International Crisis Group (2011): Popular Protest in North Africa and the Middle East (VI): The Syrian People’s slow motion Revolution. Middle East/North Africa Report N°108.</p> <p>UN Press Release (2011/2012): Statements by the Special Advisers of the United Nations Secretary-General on the Prevention of Genocide, Francis Deng, and on the Responsibility to Protect, Edward Luck, on the Situation in Syria. New York, NY: United Nations.</p>
<p>TEIL V: SIMULATION DES UN-SICHERHEITSRATS UND VERGLEICHENDE ANALYSE DER FÄLLE</p>		
12	08.07.2020 12-16 Uhr	<p>Konfliktregelung in der Praxis: Simulation einer Sitzung des UN Sicherheitsrats</p> <p><u>Themen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Wie funktioniert die Theorie in der Praxis? ○ Simulation einer UN Sicherheitsratssitzung zu einem aktuellen Konflikt <p><u>Basistexte:</u></p> <p>Infomaterial zur Durchführung des Planspiels, Konfliktbeschreibung, individuelle Rollenvorlagen für die TeilnehmerInnen</p>
13	22.07.2020 12-16 Uhr	<p>Lessons learned? Zusammenfassung der Ergebnisse</p> <p><u>Themen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Gemeinsame Elemente erfolgreicher und gescheiterter Konfliktregelung ○ Vergleich der Implementierung der R2P ○ Lehren für Handlungsgrundsätze und Richtlinien <p><u>Basistext:</u></p> <p>Luck, Edward C. (2012): „From Promise to Practice: Implementing the Responsibility to Protect“, in: Jared Genser und Irwin Cotler (Hrsg.): The Responsibility to Protect: The Promise of Stopping Mass Atrocities in our Time. New York: Oxford University Press, 85-106.</p> <p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <p>Evans, Gareth (2012): „Lessons and Challenges“, in: Jared Genser und Irwin Cotler (Hrsg.): The Responsibility to Protect: The Promise of Stopping Mass Atrocities in our Time. New York: Oxford University Press, 375-391.</p> <p>UN General Assembly (2015): A vital enduring commitment: implementing the responsibility to Protect. Report of the Secretary-General. UN document no. A/69/981-S/2015/500.</p>